

Einleitung

Verschiedenen Videostudien zufolge entfällt ein großer Teil, nämlich etwa drei Viertel der Unterrichtszeit in der Schule auf mündliche Kommunikation in Form von Vorträgen durch Lehrpersonen, öffentlichen Klassengesprächen und Gruppenarbeiten. Einen erheblichen Anteil dieser Zeit sollen Schülerinnen und Schüler anderen zuhören; deutlich weniger Gelegenheiten ergeben sich für eigenes produktives Sprachhandeln. Im Sprechen und im Zuhören sollen die Kinder und Jugendlichen laut Bildungsstandards für das Fach Deutsch ein Fähigkeitsniveau erreichen, das ihnen eine kompetente Teilhabe am schulischen, beruflichen und gesellschaftlichen Leben erlaubt. Die gymnasiale Oberstufe vermittelt nicht nur schriftliche, sondern auch mündliche Fähigkeiten, die im Studium benötigt werden. Die Standards im Detail finden sich im Kapitel 7.

Mündliche Kommunikation ist damit nicht nur ein wichtiger Weg der Wissensvermittlung, sondern auch Zielsetzung des Lernens. Entsprechend müssen (angehende) Lehrpersonen möglichst umfassend Bescheid wissen über den Gegenstandsbereich, seine Funktionen und Funktionsweisen und auch über Lernwege und wirkungsvolle Methoden der Vermittlung und des Übens. Dafür ist dieses Buch gedacht: Es bietet einen umfassenden und strukturierten Überblick über die zahlreichen Aspekte ausgebauter mündlicher Fähigkeiten. Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, wichtige Modelle und Begrifflichkeiten werden geordnet, in verständlicher Sprache vorgestellt und anhand von Beispielen, Abbildungen und Übersichten erläutert. Zu jedem Teilkapitel gibt es zudem Aufgaben und Übungen als Anregungen für den eigenen Unterricht und zur Illustration der theoretischen Inhalte. Viele dieser Ideen sind ohne spezielle Materialien umsetzbar. Das hat den Vorteil, dass sie regelmäßig wiederholt werden können. Es gibt aber auch vorbereitete Materialien (M) für Lehrkräfte, die im Downloadbereich (D) zum Herunterladen zu finden sind (Downloadcode siehe Ende dieses Buches).

Unter der Überschrift *Übrigens* finden sich interessante Zusatzinformationen, wichtige Begriffe oder zum Textinhalt passende Beispiele.

Mit Rücksicht auf die knappen Zeitbudgets von viel beschäftigten Lehrkräften und Studierenden ist dieses Buch dazu gemacht, zügig durchgelesen zu werden. Die reine Lesezeit beträgt etwa 5 bis 6 Stunden. Ziel ist ein kompakter und verständlicher Überblick und ein problemloser Einstieg in ein komplexes Themen- und Forschungsfeld. Dafür muss an vielen Stellen auf eine vertiefte Darstellung von wissenschaftlichen und methodischen Details verzichtet werden.

In wissenschaftlichen Texten ist es wichtig, dass jede Aussage auf ihren Ursprung zurückverfolgbar sein muss. Gibt es für eine Aussage gleich mehrere Quellen, so werden sie alle genannt (s. DGPs 2019, S. 107; Oertner u. a. 2014, S. 41; Breuer u. a. 2021, S. 70; Peters/Dörfler 2019, S. 314; Rossig/Prätsch 2005, S. 130). Verglichen damit werden in diesem Buch Literaturangaben sparsam eingesetzt; wo es sich um einen anerkannten Wissensstand handelt, der als state of the art allgemein verfügbar ist, wird gelegentlich ganz auf Einzelbelege verzichtet. Alle Informationen sind aber gewissenhaft recherchiert und sollten bei weiterer Beschäftigung auch in entsprechenden Fachartikeln und -büchern problemlos zu finden sein. Die vorhandenen Quellenangaben sind nach Möglichkeit so gewählt, dass sie bei Interesse leicht aufzufinden und gut zu lesen sind.

In einer möglichst kompakten Darstellung können viele Heterogenitätsdimensionen, die gerade auch für den mündlichen Sprachgebrauch eine wesentliche Rolle spielen, nicht systematisch berücksichtigt werden. Dennoch wird an passender Stelle die Bedeutung von Teilaspekten für Kinder und Jugendliche mit bestimmten Förderschwerpunkten, mit Deutsch als Zweitsprache, mit Zuwanderungsgeschichte oder soziokulturellen Besonderheiten jeweils beispielhaft hervorgehoben. Eine eingehende Beschäftigung muss aber eigenen Veröffentlichungen vorbehalten bleiben, die diese Dimensionen im Einzelnen in den Blick nehmen.

Ebenfalls ausgespart werden die vielen, vielen Möglichkeiten der Verknüpfung von mündlichen Lerninhalten mit schriftlichen Aufgabenstellungen, der Einbindung in umfangreichere Projekte und auch der fächerübergreifenden Arbeit an den Gesprächskompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Das geschieht nicht nur aus Platzgründen, sondern auch, um den Lerngegenstand Sprechen und Zuhören im Deutschunterricht ganz bewusst und konsequent in den Mittelpunkt zu stellen. Damit ist die Hoffnung verbunden, dass die Aspekte mündlicher Kommunikation im Deutschunterricht den Leserinnen und Lesern deutlicher vor Augen treten und so ihre Potenziale besser als bislang gesehen und ausgeschöpft werden können.

*Düsseldorf im März 2022
Ulrike Behrens*